

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 17. August 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 80 S., im Bezirk 2 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S.

### Ämliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Gemeindebehörden, welche die am 27. v. M., (Amtsbl. Nro. 87) verlangten Berichte oder Fehlanzeigen in Betreff der Einschätzung von Fabriken oder anderen Gebäuden mit werthvollen Zubehörenden noch nicht eingesendet haben, werden an die sofortige Einsendung erinnert.  
Den 15. August 1876.

R. Oberamt.  
Doll.

### Calw. Bekanntmachung.

Behörden und Privatpersonen, welche das im Januar 1877 erscheinende neue Hof- und Staatshandbuch für Württemberg durch dieseitige Vermittlung beziehen, erhalten dasselbe in gebundenem Zustand zum Preis von 3 M. 40 S. Anmeldungen auf das Werk werden bis zum 30. d. M. entgegen genommen.  
Den 15. August 1876.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw.

### Aufhebung einer Zahlungssperre. Ferienfache.

Nachdem das Schuldenwesen des Strickers Friedrich Kohler von hier durch Nachlassvergleich seine Erledigung gefunden hat, wird die am 4. Mai 1876 angeordnete Zahlungssperre hiemit wieder aufgehoben.  
Den 14. August 1876.

R. Oberamtsgericht.  
Kellenbach, J. Aß.

Forstamt Wildberg.

### Stammholz-Verkauf.

Mit dem Material vom Revier Schönbrunn und Stammheim kommt am 21. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw zum Verkauf.  
Vom Revier Nagold:

Scheidholz aus Herrenplaffe, Pfarrwald, Nonnenbirke, Forst und Winterhalbe: 533 Stück Nadelholzlangholz mit 312,57 Festmeter und 81 Stück dto. Sägholz mit 37,24 Fm.

Revier Stammheim.

### Die Abfuhr

des in den Distrikten Weiler und Stammheimermark erkauften Brennholzes muß bei Strafvermeidung bis zum 10. September vollendet sein.

### Dankagung und weitere Bitte.

Für die hiesigen Abgebrannten ist im Calwer Bezirk seither eingegangen: Hr. Hirschw. Bodamer in Lbz. M. 6., Stabsarzt Trion in L. M. 5., N. M. 3., v. einem Badg. M. 2., v. Kleinwildb. Badg. M. 20., Pfr. Hiller in Neuw. M. 2.; ferner sind durch Hr. Pfr. Schall und Kaufm. Schall

außer den in Nro. 88 d. Bl. bemerkten Gaben noch ferner eingegangen: v. Hirsau F. B. M. 5., S. B. J. M. 2., N. N. M. 2., N. M. 1., von Calw A. M. M. 3., N. N. M. 1., N. N. M. 3., v. G. M. 5., v. N. N. M. 31., v. G. F. A. M. 1., N. B. M. 5., C. F. B. in C. M. 2., S. 1., 3. in S. M. 2., C. ein Paket wollen Garn, P. F. M. 3., N. M. 1., N. N. M. 10., N. N. M. 5., M. S. M. 3.

Bis 12. August ist weiter eingegangen: Apoth. Keppler in Liebenz. 10 M., Gemd. Oberkollwangen 10 M., v. Dr. Trion in Lbz. 3 M., v. Pf. A. Enzklösterle 20 M. u. Ho. senzeug, Pf. A. Lbz. 31 M. 26 S., v. 1 Badgast, Fr. J. aus St. 3 M.

Herzlichen Dank den Gebern! Um weitere Gaben, die auch Hr. Stabsarzt Trion in L. und Pfarrer Schall und Kaufmann Schall in C. in Empfang zu nehmen bereit sind, erlaubt sich zu bitten

Schömberg DA. Neuenb., 13. Aug. 1876.  
Gem. Amt.  
Pfarrer Rena. Schultheiß Dittus.

Emberg.

### Jagdverpachtung.

Am Samstag, den 19. d. Mts., Morgens 8 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd, nachdem der Pacht abgelassen, auf eine weitere Periode verpachtet.  
Gemeinderath.



### Privat-Anzeigen.

Calw.

### Ein- u. Zweifennige

sind zu haben bei Armenpfl. Baither.

Calw.  
Am Sonntag, den 20. August, Morgens 8 Uhr.  
Katholischer Gottesdienst.

### Die heutige Turnversammlung ist in der Linde.

### Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt. Bestellungen hierauf à Flacon 1 Reichsmark werden mir zugesandt durch Herrn Emil Georgii Calw und Apotheker A. K. H. L. L. Reinach.

Herr Dr. Ehrhardt. Mein Vater wurde 66 vom grauen Staar in Lützingen operirt und bediente sich seitdem Ihres Dr. Whites Augenwassers, welches ihm stets die vorzüglichsten Dienste leistet. Amöneburg bei Siebrich, 8. August 1875. L. Hiller. Ferner: Da Ihr Dr. Whites Augenwasser sich sowohl bei mir als bei meiner Frau mit so sehr vortrefflicher Wirkung gezeigt hat, ersuche (folgt Auftrag.) Hlendorff bei Lharand, 14. August 1875. Fischer, Sparkassens-Direktor.

### Verkauf.

Unterzeichneter verkauft: 10 Stück sehr gute Hühner und 1 span. Hahn, 5 Stück alte Enten, ferner: 1 dreijährigen Rehbock und 1 einjährigen Hund großer Race, auch mehrere gut erhaltene Vogelläufige und 1 Gewehr mit dazu gehöriger Munition  
Gerichtsbienenz Gerster.



Ganz guten  
**Most,**

1/2 Liter zu 12 S., sowie

**Wein,**

1/2 Liter zu 20 S., schenkt aus

**Ziegler z. a. Post.**

**Weil der Stadt.  
Oefen & Heerde**

zu billigen Preisen bei

**Jos. Ferd. Fritz.**

Einen gut erhaltenen

**Sommerüberzieher**

und einen

**Schwarzen Anzug**

hat im Auftrag billig zu verkaufen

G. Binder, Schneiderstr.

Es wird zum sofortigen Eintritt ein in  
den häuslichen Arbeiten erfahrendes

**Mädchen**

gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oberkollwangen.

**Bekanntmachung.**

Dem Unterzeichneten ist am 30. v. M.  
ein jähriges Kind, (von Farbe gelb mit  
Blasse) entsprungen, von welchem er seither  
keine Kunde mehr erlangte. Für den Fall  
solches eingefangen, oder irgendwo gesehen  
werden sollte, wird gebeten, sofort hieher  
Anzeige machen zu wollen.

Ulrich S a m m a n n.

Den Ertrag von 1 Viertel

**Haber**

bei der Schaffheuer verkauft; wer? sagt die  
Exped. d. Bl.

Mitteltst meiner im Kleinen eingerichteten

**Schleiferei**

bin ich in den Stand gesetzt, allerlei kleine  
Gegenstände zum Schleifen anzunehmen.

Ch. M a n n, Tuchmacher.

**Frankfurter Goldkurs**

vom 14. August 1876.

Pistolen, dopp. . . . . S.

ein. . . . .

Holländ. 10 fl.-Stücke . . . 16 65

Dukaten . . . . . 9 54-59

al marco . . . . .

20-Francs-Stücke . . . 16 19-23

Engl. Sovereigns . . . 20 37-42

Russ. Imperiales . . . 16 69-74

Dollars in Gold . . . 4 16-19

Reichsbank-Disconto 4% O.

**Goldkurs der k. Staatskassen-**

**Verwaltung**

vom 15. August 1876.

20-Frankenstücke . . . 16 . 16 S. (H. 72158.)



**Auswanderer und Reisende  
nach Amerika**

befördert

**Emil Georgii, Generalagent.**

Auflage  
**4500.**

Der  
**Pforzheimer Beobachter,**

Auflage  
**4500.**

Amtsverhündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim und Städtischer Anzeiger,  
empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.  
Einrückungsgebühr 10 Pf. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt.  
Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

In allen renommierten Musikalien-Handlungen vorräthig!

Eben erschien das V. Heft (enth. Nro. 25-30 der bereits allgemein  
beliebten Sammlung

**der besten Compositionen**

für Clavier leicht bearbeitet, mit Fingersatz versehen und unter dem Titel:  
„Der Octavenhasser“ herausgegeben von

**Otto Standke,**

op. 28. Nr. 25-30 à 1 RM., zusammen in Heft V. nur 3 RM.

Nro. 25. *Der kleine Postillon.*

„ 26. *Die Marseillaise.*

„ 27. *Ach, wie ist's möglich dann.*

„ 28. *Durch die Wälder, durch die Auen.*

„ 29. *Der Carneval von Venedig.*

„ 30. *Du liebes Aug', du lieber Stern.*

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franco.

Vorlags- und Lager-Kataloge werden auf Wunsch gratis und franco  
geliefert.

**Pet. Jos. Tonger in Köln a. Rhein.**

**Loeßlund's Malz-Bonig,**

ein neues Produkt aus der Fabrik von Ed. Loeßlund in Stuttgart, wohlgeschmeckender  
noch als Malz-Extrakt, dem Bienenhonig ähnlich, jedoch milder und nicht krah-  
end im Schlund, daher auch das angenehmste Hausmittel gegen jede Art von  
Husten, äußerst schwachhaftes Nährmittel für Kinder und Kranke, für letztere zu-  
gleich ein beliebtes Corrigens auf Arznei, ist in Bläsern zu 90 Pfg. aus jeder  
Apothek zu beziehen.

**U l m.**

**Münsterbau-Lotterie.**

Nachdem seine Königl. Majestät den Betrieb einer 8. Serie der zur  
**Restauration des hiesigen Münsters**  
eingeführten Prämien-Collekte für das Jahr 1876 allergnädigst genehmigt haben,  
wurden die seitherigen General-Agenten (Herrn Klemm, Thomas Koelle, Gebrüder  
Schultes dahier) mit dem Verlaufe der Loose wieder betraut. Der Preis des Looses  
ist wie seither auf 1 Mark festgesetzt.

**Haupttreffer: 35,000 M., 20,000 M., 10,000 M., 1000 M. 2c. 2c.**

Die Ziehung findet am 18. Dezember d. J. statt; Gewinne, welche innerhalb  
dreier Jahre von der Ziehung an gerechnet, nicht abgeholt sind, verfallen der Mün-  
sterbau-Lotterie.

Ulm, im August 1876.

**Der Vorstand des Münsterbau-Comités.**

Pressel.

Heim.

Zum Bezug von Loosen, deren Ausgabe von Mitte ds. Mts. an erfolgt,  
empfiehlt sich

**Die General-Agentur**

**der Ulmer Münsterbau-Lotterie.**

— Calw, 16. August. Je seltener wir Kleinstädter mit wirk-  
lichen Kunstgenüssen bedacht werden, desto erfreulicher ist es, wenn  
unser Publikum Leistungen, wie die gestrige der Musik des bad. Fuß-  
Artillerie-Regiments Nro. 14. unter der Leitung des Hrn. Kapell-  
meisters **Ruhmann**, von den weniger selteneren Produktionen der  
Wander-Musiken zu unterscheiden weiß, die zwar wohl auch hie und



da dem musikalischen Ohre eine angenehme Unterhaltung zu gewähren, aber keinesfalls im Stande sind, sich das Prädikat einer „bedeutenden“ Leistung zu erwerben. Und daß das Publikum diesen Unterschied zu machen verstand, daß es für wirklich bedeutende musikalische Leistungen eine volle Empfindung hat, dieß hat es gestern Abend durch sein überaus zahlreiches Erscheinen bewiesen, das stets ein ehrendes Zeugniß für die Künstler, wie für das Publikum selbst ist. Es liegt nicht in der Absicht dieser Zeilen, an den einzelnen Stücken des gewählten Programms den Nachweis zu liefern, daß diese badische Kapelle wohl berechtigt ist, durch eine Kunstreise das Urtheil eines ausgedehnten und kritischen Hörerkreises herauszufordern; denn wir würden uns wahrscheinlich dem Vorwurfe der Ungerechtigkeit aussetzen, wenn wir einzelne Leistungen besonders hervorheben und dadurch andere in den Schatten stellen würden. Für die Aufgabe des Berichterstatters genügt es zu konstatiren, daß die Kapelle eine durchaus wohlgeschulte, unter ausgezeichneter Leitung stehende ist, und den Wechsel der Empfindungen, die der Componist in seine Musik gelegt hat, durch den weichen Schmelz, wie durch die Kraft der Töne zum vollendeten Ausdruck zu bringen versteht. Die milde, wahrhaft italienische Nacht war ohne dieß dazu angethan, das Herz der herausgehenden Gewalt der Töne zu eröffnen und das Gefühl der lauschenden Hörer zauberisch zu umstricken, wozu nicht wenig die von Hrn. **Ehudium** mit seiner bengalischen Beleuchtung des Gartens bereiteten Ueberraschungen beigetragen haben mögen. Nur ein Wunsch blieb unerfüllt: Das Verlangen nach einem guten Biere, dessen zum allgemeinen Befremden an diesem Abende erhöhter Preis im umgekehrten Verhältniß zu seiner Qualität stand! Wir verzichten jedoch darauf, unter dem so überaus angenehmen Totaleindruck des Abends der allgemeinen, so berechtigten Klage darüber Worte zu geben und bescheiden uns, der Kapelle, die uns so schöne Stunden bereitet hat, einen freundlichen Nachruf zu widmen und ihr überall dieselbe wohlverdiente Anerkennung, die sie hier — und wie wir hören, auch in Teinach — gefunden hat, und eine gesegnete Künstlerfahrt zu wünschen.

Das R. Finanzministerium macht bekannt, daß in Ausführung des Gesetzes über die Bewirthschaftung und Beaufsichtigung der Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften vom 16. August 1875 verschiedene Aenderungen in den Revierräumen getroffen worden sind. Aufgeklärt wurde u. A. das Revieramt **Naiblach**, eine Aenderung in der Benennung ist eingetreten bei dem Revier **Schönbrunn**, Forst **Wilberg**, in **Wilberg**.

— **Böblingen**, 12. Aug. Diese Woche gehört der Bahnhofsfrage, die nun nach längerer Pause ihrer definitiven Lösung entgegengeht. Zu den heutigen Verhandlungen im Rathhause ist auch Oberfinanzrath v. Knapp von der R. Eisenbahnbau-Kommission hier wieder eingetroffen. Einen nicht eben günstigen Eindruck machte es, daß statt der erwarteten Sindelfinger Deputation nur ein Entschuldigungsschreiben einlief, das trotz seines kategorischen Inhalts weitere Verhandlungen jedoch nicht anschießt, welche auch heute Nachmittag in Sindelfingen fortgesetzt werden.

— **Ravensburg**, 14. Aug. Heute Vormittag hat sich ein älterer verheiratheter Mann dadurch den Tod gegeben, daß er sich von seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung auf das Straßenpflaster herabstürzte.

— **Tettwang**, 14. Aug. Heute wurde der erste Ballen Kaltenberger Hopfen in Nürnberg, nach Abzug aller Kosten, verkauft zu 350 M. pro 50 K. Qualität ausgezeichnet schwer; Ernte hier begonnen, ganz gesunde Gärten halten die große Hitze aus, andere fangen an zu gelben.

— **Göppingen**, 14. Aug. Unlängst erhielt hier ein Weinhändler, der schon öfters „unverfälschte reine Weine“ anbot, durch die Eisenbahn einige Fässer, angeblich mit Bordeaux. Auf der Fuhre in die Wohnung des Empfängers fiel unglücklicherweise eines derselben vom Wagen und der Inhalt stieß aus. Das theilnehmende Publikum eilte mit allerhand Gefäßen zu Hilfe um den edlen Saft so viel möglich zu retten. Als aber einige dieser Retter denselben auch versuchen wollten, sahen sie sich übel getäuscht, denn die ungewöhnlich dicke Brühe war weiter nichts als in Weingeist aufgelöste Weinsäure.

— **Kornwestheim**, 15. Aug. Letzten Sonntag Nachmittag kam hier ein ganz frecher Diebstahl vor. Zwei Schnitter stahlen dem Dekonowen, bei welchem sie in Arbeit standen, aus der Kommode 2000 M. vermittelt Erbrechens derselben. Dieselben machten außerordentlichen Aufwand in den Wirthshäusern und ließen auf der Straße Geld aus der Tasche fallen, was Verdacht erregte. Nun wollten sie das Weiße suchen, lösten Abends 5 Uhr Eisenbahnbillete in der Richtung nach Stuttgart, wurden aber beim Einsteigen gefaßt und an das R. Obergericht eingeliefert. Von dem gestohlenen Gelde sollen 200 M. theils verprägt, theils verloren gegangen sein. — Vor 14 Tagen wollte sich ein hiesiger Familienvater, dem eine Erbschaft

zufiel, in betrunkenem Zustande auf die Eisenbahnschienen legen, um so seinem Leben ein Ende zu machen, wurde aber von einem hiesigen Bürger hieran noch rechtzeitig gehindert. Derselbe biß jedoch seinen Retter dermaßen in den Finger, daß er arbeitsunfähig ist und deshalb beim Königl. Obergericht Klage erhob.

— **Biberach**, 14. Aug. Heute ist bei dem Freiherrn von König in dem nahegelegenen Warthausen ein sehr starker Brand in d. Scheuer ausgebrochen, wodurch mehrere tausend Zentner Heu zu Grunde gerichtet und vielleicht ein Mobiliarschaden von 6—8000 fl. angerichtet wurde. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts erhoben.

— **Karlsruhe**, 13. Aug. In vergangener Nacht brannte dahier in der Leopoldstraße die bedeutende Parquetbodenfabrik und Bauschreinererei von Neumaier und Eckstätter vollständig nieder. Der Schaden an fertigem Fabrikat, Borräthen, Maschinen etc. etc. ist sehr beträchtlich. Auch einige Nachbargebäude, Gärten etc. etc. wurden schwer beschädigt. Leider sind auch zwei Kinder eines im Hause wohnenden Bahnwirts, ein 7jähriger Knabe und ein 4jähriges Mädchen, mitverbrannt. Sie konnten wegen Einsturzes der Treppe nicht mehr gerettet werden. Der Vater war im Dienst, die Mutter machte im Thiergarten die Aufwärterin, um etwas zu verdienen; so haben sie ihre Kinder nur als verkohlte Ueberreste wieder gesehen.

— Auf dem Bahnhofe in Durlach wurde dieser Tage ein von Belfort gekommener Werbeagent verhaftet. Die ihm abgenommenen Papiere beweisen, daß er in Württemberg seine Thätigkeit entfalten sollte.

— **Reichenhall**, 9. Aug. Aus einer größeren Gesellschaft, welche sich gestern Abends auf den Zwiesel, einen seiner Aussicht wegen viel besuchten Berg bei Reichenhall begeben und heute vor Sonnenaufgang die Bergspitze erstiegen hatte, stürzte ein junger Mann, Opernsänger Maier aus Darmstadt, von der nördlichen schroffen Wand in die viele hundert Fuß betragende Tiefe. Er hatte Almenrausch pflücken wollen und sich dabei zu weit vorgewagt. Erst nach zwölf Stunden gelang es, die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leiche aus dem schwer zugänglichen Gestein herauszuholen.

— **Emmendingen**, 13. Aug. Soeben trifft die erschütternde Kunde von einem schweren Unglück ein, das eine hiesige Familie betraf. Vorgestern Abend begegnete der Silwagen nach Davos (Graubünden) einem Fuhrwerk, welches denselben streifte und in einen jähen Abgrund hinabstürzte. Der hiesige Bezirksarzt Dr. Bloch, die Gefahr ahnend, sprang, ohne Schaden zu nehmen, aus dem Wagen und rief seinem Sohne zu, das Gleiche zu thun. Dieser blieb aber sitzen, stürzte mit dem Wagen und mehreren Reisenden in die Tiefe, fiel auf einen Felsen und war sofort eine Leiche. Die übrigen Reiseführten kamen mit Verletzungen davon. Der Verunglückte studirte in Heidelberg Medizin und war nach bestandener erster Staatsprüfung nach Hause gelehrt. In voller Glückseligkeit unternahm er mit seinem Vater eine Erholungsreise.

— **Diedelsheim**, 13. Aug. Vorgestern wurde unser Ort durch Feuerlärm erschreckt. Ein Wohnhaus, eine Scheune und ein Nebengebäude brannten ab und leider sind auch zwei Menschenleben zu beklagen, indem zwei etwa 5jährige Kinder des Ludwig Wolf und des Christian Häfeler ein Opfer des Feuers wurden. Beide Kinder, sowie ein Kind des Besitzers des abgebrannten Hauses spielten gemeinschaftlich in einem alten mit Stroh angefüllten Stalle, welcher sich neben der abgebrannten Scheune befand. Sie sollen u. A., wie Kinder ja allerlei Spiele erfinden, einen „Pachofen“ gemacht und alsdann Feuer darin angezündet haben. Das eine der drei Kinder verließ sofort den Stall, die beiden andern verblieben wahrscheinlich aus Angst darin.

— **Berlin**, 12. Aug. In der jüngsten Generalversammlung des Soldiner Kreislehrervereins wurde nach der „Vollz. g.“ Folgendes mitgetheilt: „In dem Dorfe Siebe bei Berlinchen verwaltert seit Ostern ein 14jähriger Knabe, Namens Wagner, die Schulstelle gegen freie Station und 5 Thlr. monatliches Gehalt. Der Knabe hat seit Ostern der Stadtschule zu Berlinchen verlassen. Er war in seinem Berufe angeleitet durch den Lehrer des Nachbardorfes, einen 17jährigen Präparanden.“

— **Berlin**, 12. Aug. Eine durch Anschlag publicirte Verfügung des Stadtgerichts vom 4. Aug. nimmt bis auf Weiteres den Steckbrief gegen den Grafen Harry v. Arnim zurück.

— **Rissingen**, 14. Aug. Der unweit Rissingen gelegene Badeort Brückenau ist von einer Feuersbrunst betroffen worden, welche über zwei Drittel von den Häusern der Stadt und des Bades zerstört hat.

— **Essen**, 6. Aug. Die industriellen Verhältnisse gestalten sich hier mit jedem Tage trostloser. Wie die „Ess. Volkszeitung“ vernimmt, ist auf einer benachbarten Zeche 250 Bergleute gekündigt worden. Man hatte, um die Leute zu halten, schon mehrere Schichten wöchentlich ausfallen lassen, indessen fand auch die reduzirte Förderung keinen Abjaß. Dann ereignete sich auf Zeche Helena und Amalia das Unglück, daß die Wasser der außer Betrieb befindlichen Zeche Schöllerspfad in die Flüße benannter Zechen eindrangen und die unteren Sohlen

ende  
agent.  
Auflage  
1500.  
nryiger,  
Rabatt.  
mein  
Titel:  
franco  
n.  
cember  
t frag-  
rt von  
ere zu  
s jeder  
sters  
igt haben,  
Gebrüder  
des Booses  
2c. 2c.  
e innerhalb  
der Mün-  
s.  
an erfolgt,  
rie.  
rn. Kapell-  
ktionen der  
auch hie und



überflutheten, wodurch 400 Bergleute vielleicht auf längere Zeit arbeitslos geworden sind; circa 300 Personen werden noch auf den oberen Eohlen beschäftigt.

— **München**, 10. Aug. Kullmann, welcher bekanntlich im Zuchthaus St. Georgen seine Strafe wegen des Attentates auf den Fürsten Biemarck absitzt, wird sich nächstens wegen Widerseßlichkeit vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten haben. Derselbe hatte vor einiger Zeit seinen Vater ersucht, die Bitte um Begnadigung an den Fürsten Biemarck stellen zu wollen. Der Vater hatte dieses Ansinnen zurückgewiesen, und darüber scheint Kullmann im höchsten Grade gereizt worden zu sein. Genug, vor circa 14 Tagen, als er Vormittags 9 Uhr zu einem Spaziergang abgeholt werden sollte, stürzte er sich plötzlich auf den Fußsteher, schlug ihn mit einem Waffenschloß gegen die Stirne, so daß dieser besinnungslos zu Boden fiel, und konnte nur durch andere Gefangene von weiteren Mißhandlungen abgehalten werden.

— **Wien**, 9. Aug. Fürst Milan wandte sich am letzten Sonntag telegraphisch um Hilfe und Beistand direkt an den Kaiser Alexander. Am nächsten Morgen erhielt er auf demselben Wege eine Mittheilung des Fürsten Gortschakoff, welcher sein Bedauern ausdrückte, daß Se. Majestät sich außer Stande sehe, irgend etwas für den Fürsten thun zu können. Der Fürst sei zur rechten Zeit gewarnt worden, und es sei zu beklagen, daß er auf diese Warnungen nicht habe hören wollen. Im Uebrigen sei des Kaisers Politik an diejenige seiner erhabenen Bundesgenossen geknüpft und er könne und wolle sich von denselben nicht trennen.

— **Wien**, 12. Aug. Kapitän Boyton's verließ den 10. Vormittags 10 Uhr in seinem Schwimmanzuge Linz. Um 7 Uhr 45 Min. Abends kam er an Pöchlarn vorüber. Am 11. um 3/8 Uhr früh passirte er Tulln, frühstückte und schwamm nach kurzem Aufenthalte weiter. In Ruffsdorf schwamm er um 11 1/2 Uhr in den Kanal ein. Er kam von Klosterneuburg in rascher Fahrt herab, ruderte kräftig mit dem Doppelruder und hatte am rechten Fuß den Mastbaum mit einem großen und zwei kleinen Segeln, darüber die amerikanische und österreichische Flagge aufgehängt. Im Gesicht sah er blutroth aus und schien sehr angestrengt, aber nicht erschöpft zu sein. Im Hotel Metropole in Wien kam er 12 1/4 Uhr Mittags an.

Es existirt eine alte Karte von der Insel Helgoland, von welcher jetzt eine Nachbildung in die Oeffentlichkeit gelangt ist. Dieselbe gibt durch 3 verschiedene Schattirungen die Größe der Insel in 3 Perioden an. Im Jahre 800 hatte sie 120 Meilen im Umfange; im Jahre 1300 45 Meilen und im Jahre 1649 nur 4 Meilen. Seitdem hat sie sich im Flächenraum auf weniger als 1/3 Meile verringert. Die Verminderung der Insel ist fast gänzlich in einer Richtung hin bewirkt worden, indem die See 30 Meilen an der Nordostseite und nur eine Meile an der Südwestgrenze eingedrungen ist.

— In der Schweiz beschäftigt man sich lebhaft mit Schutzmaßregeln gegen die Hundswuth und das Ueberhandnehmen der Hunde überhaupt. So hat die gemeinnützige Gesellschaft der Stadt St. Gallen den dortigen Gemeinderath um eine Eingabe zu Händen des Großen Rathes betreffend die Revision des Gesetzes über das Hundehalten ersucht. Die Desiderien betreffen im Wesentlichen: die Untersuchung der Hunde durch zweifellos sachkundige Männer, die Verdoppelung der Hundetaxe, das Verbot des Mitbringens von Hunden in öffentliche Lokale, die Untersagung des Führens an einer Leine während der Bannzeit, die Festsetzung der gleichen Taxe für alle Hunde ohne Unterschied des Alters. Der Gemeinderath hat diesem Gesuche entsprochen. — Ein Aargauisches Blatt agitirt sogar für einen allgemeinen Hundebann im ganzen Gebiet der Schweiz, von einer Dauer von 3—6 Monaten. Die nur lokal angeordnete Hundesperre schütze nicht hinreichend gegen die Hundswuth; es habe z. B. ein Distrikt, ein Bezirk, ein Kanton Hundesperre, es kommt aber ein tollwüthiger Hund aus einem andern Kanton her. Niemand weiß, wem er gehört, er beißt Menschen und Thiere und wird endlich erlegt, aber die Krankheit ist übertragen, und hört die Hundesperre im betreffenden Kanton zc. wieder auf, so sind schon wieder Thiere da, die solche fortpflanzen. Die allgemeine Hundesperre auf die genannte Dauer würde auf längere Zeit von der gefährlichen Landplage befreien.

**Petersburg**, 12. Aug. Aus Bukarest wird hierher gemeldet: In Russischul werden zahlreiche Hinrichtungen an Bulgaren vollzogen. Die Bevölkerung von Bulgarien und Serbien flüchtet in Folge der türkischen Grausamkeiten von allen Seiten auf das rumänische Gebiet.

**Petersburg**, 14. Aug. Mittheilungen von Personen, welche unter dem Rothem Kreuz für die Verwundeten in Serbien thätig sind, bestätigen die offizielle Klage Serbiens über türkische Grausamkeiten. Trotz des Vorrückens der Türken bleibt die Stimmung in Serbien muthvoll und vertrauensvoll. Man macht sich auf das Aeußerste gefaßt, selbst auf die Belagerung Belgrads und Wegnahme der Stadt. Der

in der Organisation begriffene Guerillakrieg gegen die Türken wird darlegen, welche Erbitterung im Lande herrscht. Die wiederkehrenden Nachrichten von Vermittelungen der Mächte und die neuliche Mittheilung der Berliner „Post“ von telegraphischen Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg vom 10. August zum Zweck des gemeinsamen Schutzes Serbiens gegen die Türken werden von wohl informirter Seite als absolut unrichtig bezeichnet.

**Konstantinopel**, 13. Aug. In einer Mittheilung an ihre Vertreter im Auslande erklärt die türkische Regierung, daß die durch serbische Agenten verbreiteten Nachrichten von der muthwilligen Verbrennung serbischer Dörfer durch die Türken vollständig unbegründet seien, dagegen hätten die Serben seit Beginn der Feindseligkeiten etwa 60 von Christen sowie von Mohamedanern bewohnte Dörfer auf türkischem Gebiete in Asche gelegt.

**Belgrad**, 13. Aug. Nach einer Meldung des „Neuer“ischen Bureaus in Belgrad fanden zahlreiche Zuzüge von Freiwilligen aus fremden Ländern zur serbischen Armee statt. Das slavische Komitee in Triest hätte dem serbischen Kriegsminister 3000 Freiwillige angeboten. Garibaldi habe an den Kriegsminister einen Brief gerichtet mit der Anzeige, daß er in dem Waitländer Komitee zur Unterstützung der verwundeten Serben u. Montenegriener den Vorsitz übernommen habe.

— **Wien**, 14. Aug. Die „Polit. Korrespond.“ erfährt aus Belgrad durch ein Telegramm vom Heutigen: „Fürst Milan, seiner eigenen patriotischen Eingebung, sowie den Rathschlägen einsichtiger serbischer Staatsmänner folgend, hat beschlossen, dem aussichtslosen Krieg ein Ende zu machen. Zu diesem Behufe setzte er sich bereits gestern mit den diplomatischen Vertretern der Großmächte in Kontakt. Das Ministerium Ristic's wird zurücktreten. Ein provisorisches Ministerium dürfte ernannt und die Stupschina einberufen werden. Die öffentliche Meinung verlangt nur die Erhaltung der Integrität des Landes und der Dynastie Obrenowitsch. Der Beginn der Friedensaktion wird binnen kürzester Zeit erwartet.“

**London**, 14. Aug. Neuer meldet aus Belgrad: Fürst Milan erklärte, er sei entschlossen, den Krieg bis auf's Aeußerste zu führen. Der Zustand der Truppen sei ganz befriedigend. In Folge dieser Erklärung des Fürsten würden die Gerüchte von einem Rücktritt des Ministeriums an Wahrscheinlichkeit verlieren. Bei Banja finden zahlreiche Truppenzusammenziehungen statt. In Belgrad strömen viele Freiwillige aller Nationalitäten zusammen.

(Welche von diesen einander total widersprechenden Nachrichten von demselben Datum verdient nun Glauben? wie es scheint, die letzteren, denn wieder von demselben Tage wird gemeldet.)

**Belgrad**, 14. August. Die Stimmung hat vollständig umgeschlagen. Die gestrigen Siegesnachrichten von der Drina und von Javor haben dazu beigetragen, daß der Ministerrath einstimmig die Fortsetzung des Krieges beschlossen hat. Auch der Fürst ist ganz umgestimmt; er begibt sich zur Inspizierung der Drina-Armee und dann wieder ins Hauptquartier.

**Belgrad**, 14. Aug. (Aus serbischer Quelle.) In Folge russischen Einflusses dauert der Krieg fort. Der Fürst ist wieder zur Armee abgereist. Die Ministerkrisis ist beigelegt.

**Belgrad**, 13. Aug. (Offiziell.) Am 10. Aug. schlich sich ein Bataillon bis in die Nähe von Javor. Die Serben ließen dasselbe in der Richtung von Rusici vorrücken, umzingelten es sodann u. vernichteten es. Die Serben halten die verschanzten Stell. in Javor besetzt.

**London**, 11. Aug. Diese Nacht hat ein fürchtbares Feuer gewüthet. Die Fabrik von Grant und Comp. brannte ab. Dreihundert Arbeiter sind außer Thätigkeit gesetzt. Der Schaden beträgt 250,000 Pfund. St. Die Maschinen allein kosteten 90,000 Pfund. St.

Aus der Besika-Bay wird ein Zusammenstoß englischer Kriegsschiffe gemeldet. Am Mitternacht ward, während alle die Schiffe dicht neben einander dahindampften, das Signal gegeben, den Kurs zu ändern. „Triumph“ und „Invincible“ änderten den Kurs nicht in der angegebenen Weise und kamen so quer vor den Bug des „Monarch“. Dieser hielt inne, um den „Invincible“ nicht niederzurennen, und fuhr rückwärts; der „Raleigh“, das nächste Schiff hinter dem „Monarch“, bemerkte dies nicht eher, als bis es zu spät war, einen Zusammenstoß zu vermeiden, riß den Sperrbaum des „Monarch“ ab, zerstörte die Kapitängalerie und verlor seine eigenen Boote.

Schon wieder hört man von einem Falle, wo deutsche Soldaten, welche im letzten Kriege mit Frankreich gefangen wurden, erst nach Jahren aus der Gefangenschaft in Afrika nach Hause zurückgekehrt sind. Dieses Schicksal hatten auch 2 im Jahre 1870 zur Armee eingezogene Landwehrleute in Marienburg. Nach 5jähriger Zurückhaltung in Afrika gelang es ihnen, bei einer günstigen Gelegenheit zu entfliehen, worauf sie auf langen Irrewegen endlich in die Heimath zurückkamen. Der Eine fand seine Gattin als die Ehefrau eines anderen Mannes wieder.